

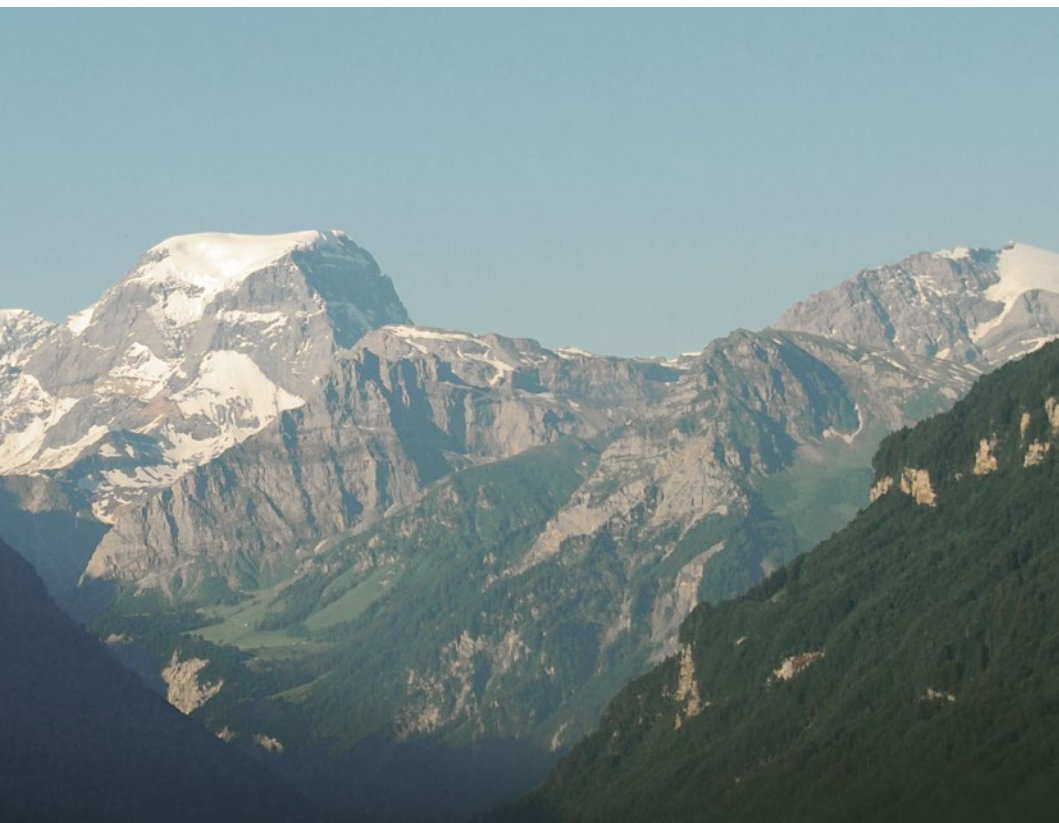


# MUSIKWOCHE BRAUNWALD

Postfach 319 | CH-8750 Glarus | [www.musikwoche.ch](http://www.musikwoche.ch)

## SCHLUSSBERICHT 84. MUSIKWOCHE BRAUNWALD 2019 31. AUGUST – 6. SEPTEMBER «REFUGIUM»

Herausgeber:  
Vorstand Verein Musikwoche Braunwald



Der diesjährige Publikumsrekord mag viele verschiedene Ursachen haben. Eine darunter wurde aber womöglich tatsächlich mit dem Musikwochenmotto angesprochen: Das Bedürfnis nach geschützten Orten wächst, und es erwies sich als anregend, darüber nachzudenken, was wir tun, wenn wir uns für eine begrenzte Zeit in den autofreien Kurort zurückziehen, um Musik zu hören.

Der Auftakt am Samstag freilich erfolgte erneut nicht in Braunwald, sondern im nachindustriellen Umfeld der einstigen Spinnerei Linthal: Die grossen Hallen des Linthparks boten Platz für einen üppigen ersten Tag. Camille Saint-Saëns' «le carnaval des animaux», anrührend, schalkhaft, bezaubernd erzählt von **Walter Andreas Müller**, und hervorragend gespielt

vom Streichquartett **le donne virtuose**; **Mengran Wu**, Flöte; **Barnabás Völgyesi**, Klarinette; **Gonzalo Jimenéz**, Kontrabass, lud Kinder und Erwachsene zum Staunen ein. Und Béla Bartóks explosive Sonate für zwei Klaviere und Schlagzeug, brillant dargeboten von **Marta Patrocínio**, **Mischa Cheung**, **Klaus Schwärzler** und **Andreas Berger**, korrespondierte perfekt mit dem industriellen Ambiente, zeigte dabei freilich auch die akustischen Grenzen des übergrossen Raums auf. **Fridolin Walcher** hatte ihn mit traumhaften Grossfotoserien gestaltet, und die Konzertpause bot die willkommene Gelegenheit, sein Atelier zu besichtigen, ehe das Orchester der **LGT Young Soloists** erneut die Halle mit jungen musikalischen Energien befeuerte. Dann Aufstieg zum Märchenhotel und Jazz in der Bar mit **Debora Monfregola** und **Daniel Messina**.

Tags darauf die Stille des Sonntags: Ein Gottesdienst und im Anschluss daran innige Klänge von Gitarre und Cello mit **Aljaz Cvirn** und **Isabel Gehweiler** in der Kirche. Später am Tag gab es in der Dorfkirche Barock und Jazz mit dem **Ensemble alla mente** und der **Andreas Böhlen Band** – für Geniesser das Erlebnis eines klanglich-stilistischen Doppelpacks, für Kenner Anlass zur Bewunderung hinreissender Improvisationskünste in beiden Stilen.

Der Montag gehörte nach dem Matinée-Referat von **Michael Eidenbenz** den Streichinstrumenten: **Sumina Studer** mit **Kateryna Tereshchenko**, **Thomas Grossenbacher** mit **Yulia Miloslavskaya** und das **Carmina Quartett** boten drei intensive Erlebnisse

klassischer Kammermusik. Darunter erwies sich Schuberts unfassbares C-Dur-Quintett gleichsam als der wortlose Kommentar zum Wochenthema. Zu einem Höhepunkt der gesamten Woche aber geriet, was interpretatorische Durchdringung und emotionale Präzision betrifft, das Erlebnis der drei Cellosonaten von Johannes Brahms. Cellist **Thomas Grossenbacher** war als Dozent der Kammermusikakademie der ZHdK denn auch während der gesamten Woche anwesend und erarbeitete mit vier Studentinnen die zwei epochalen Klarinettenquintette von W. A. Mozart und J. Brahms – eine institutionelle Kooperation, die sich dieses Jahr zum zweiten Mal bewährte, sowohl atmosphärisch dank der jungen Gäste wie auch durch deren hochkarätige Schlusspräsentation am Freitagmorgen.

Dazwischen aber erweiterte sich das stilistische und klangliche Spektrum. Am Dienstag etwa durch einen Fokus auf die einstigen Braunwalder Feriengäste Erich Schmid und Béla Bartók. Das Ensemble **Theater am Gleis Winterthur** unter **Burkhard Kinzlers** Leitung zeigte einen Ausschnitt aus deren höchst unterschiedlichem Schaffen, Referate zu Schmid von **Iris Eggenschwiler** und zu Bartók und Stefi Geyer von

**Dominik Sackmann** ergänzten mit Informationen auf dem neusten Forschungsstand. Nebenbei resultierte daraus auch ein aufschlussreicher Blick zurück in die Vergangenheit der Musikwoche, deren langes Leben schon mit so viel Musikgeschichte in Berührung gekommen ist.



Der Erfahrung der unmittelbaren Gegenwart hingegen galt der Hörspaziergang, den **Andres Bosshard** am Mittwoch als Aufmerksamkeitsübung durch diskrete Installationen bis zu einem mit Minilautsprechern bestückten Braunwalder Ahorn führte – ein Livekonzert der spontanen Klänge an der freien Luft sozusagen. Und gleichentags war erneut das Lesecafé Bsinti Ort einer Wort-Begegnung, diesmal mit dem Autor **Tim Krohn**, der anregend über sein Schaffen und über seine ganz individuellen Refugium-Erfahrungen vom Leben im Münstertal erzählte.

Die weiteren Konzerte wurden vom renovierten Saal im Märchenhotel beheimatet. Am Dienstagabend sprengte ihn der Publikumsandrang zu **Teo Gheorghius** Klavierrezital nahezu, und am Donnerstag bot er den stimmigen Rahmen für einen Schubertabend des Liedduos **Werner Gura** und **Christoph Berner**. Hätte sich die Musikwoche nicht Bescheidenheit auf die Fahne geschrieben, müsste sie dabei mit dem Allerweltslabel «Weltklasse» protzen. Sie tut es nicht, denn wichtiger als das globale Ranking der Künstler ist deren persönlicher Auftritt auf höchstem Niveau in der unverwech-

selbaren Musikwochen-Atmosphäre mit ihrem aufmerksamen, kritischen, dankbaren und informierten Publikum. Davon profitieren schliesslich auch junge Ensembles, wie etwa das Trio mit **Nuriiya Khasenova**, **Damien Bachmann** und **Kateryna Tereshchenko**, das mit einem temperamentvollen zeitgenössischen Programm begeisterte.

Zum Schluss noch einmal Szenenwechsel: Der Chor der Musikwoche hatte seit dem Sonntag geprobt, das Barockensemble **la fontaine** stiess später dazu, die Solistinnen und Solisten **Ulrike Hofbauer**, **Jessica Jans**, **Ulrike Andersen**, **Jakob Pilgram** und **Raitis Grigalis** sowie Sprecher **Peter Jecklin** und die Tänzerin **Kendra Walsh** erarbeiteten unter **Ann Allens** Regie eine halbszenische Darstellung – und alles zusammen führte unter **Reto Cuonz'** souveräner Leitung zu einer faszinierenden Aufführung von Henry Purcells King Arthur in der altbewährten Tödihalle.

Die Erfahrung eines stimmigen Bogens über ein abwechslungsreiches Programm hat sich eingestellt, die vielen positiven Publikumsreaktionen bestätigen es. Zum gesamten Gelingen gehören indessen nicht nur die Qualitäten der Musik und der Ausführenden, sondern auch eine minutiöse Organisation, ein rege teilhabendes Publikum, die Sympathie von Gönnern, Sponsoren, Politik und Medienöffentlichkeit – und last but not least die wunderbare Gastfreundschaft des Märchenhotels Bellevue unter der Direktion von **Nadja** und **Patric Vogel**.



# GROSSER DANK AN ALLE BETEILIGTEN!

Und auf ein Wiedersehen in einem Jahr, wenn sich die  
**85. Musikwoche Braunwald** «Kinderszenen» widmen wird.



**MUSIKWOCHE**  
BRAUNWALD

Postfach 319 | CH-8750 Glarus | [www.musikwoche.ch](http://www.musikwoche.ch)

